

fossilen Art bezeichnet. Ich habe darauf hingewiesen, dass *Valvata Goldfussiana* der pliozänen *V. interposita* De Stefani nahe steht. Die Fundschicht der *Valvata Goldfussiana* habe ich als ein wenigstens annäherndes Äquivalent des Cromer Forest bed bezeichnet. Auch nach meiner heutigen Ueberzeugung sind der Helmekies von Wendelstein und das Cromer Forest bed wenigstens insofern ungefähr gleich alt, als sie beide eine Zeit mit interglazialem Klima angehören, welche vor die grösste oder Mindel-Eiszeit fällt.

Lithoglyphus pyramidatus v. Mlldff. im Deutschen Plistozän.

Von

Ewald Wüst in Kiel.

Im Jahre 1898 berichtete K. von Fritsch¹⁾ über die Auffindung von *Lithoglyphus naticoides* Fér. in einem von nordischem Gesteinsmateriale freien, also vor der ersten Vereisung der Gegend abgelagerten pliozänen Unstrutkiese bei Zeuchfeld, nördlich von Freyburg an der Unstrut. Im Jahre 1901 habe ich²⁾ den *Lithoglyphus* von Zeuchfeld eingehend beschrieben und abgebildet, dabei ein Reihe von Abweichungen desselben von allen mir bekannten Formen des *L. naticoides* hervorgehoben und schliesslich das Ergebnis meiner Beschäftigung mit dem interessanten Fossile in die Worte³⁾ zusammengefasst: „Das mir vorliegende rezente Vergleichsmaterial halte ich nicht für ausreichend,

¹⁾ Ein alter Wasserlauf der Unstrut von der Freyburger nach der Merseburger Gegend, Zeitschrift für Naturwissenschaften, Bd. 71, 1898, S. 17—36, S. 26.

²⁾ Untersuchungen über das Pliozen und das älteste Pleistozän Thüringens usw., Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Halle, 23. Bd., 1901. S. 1 (17) — 352 (368), S. 165, 227—230, T. I, Fig. 64—67.

³⁾ A. a. O., S. 229—230.

um sicher entscheiden zu können, ob die erörterten Eigentümlichkeiten des Zeuchfelder Lithoglyphus in die Variationsgrenzen für *Lithoglyphus naticoides* Fér. fallen oder nicht. Ich sehe daher von einer Neubenennung des Zeuchfelder Lithoglyphus ab und bezeichne denselben vorläufig als *Lithoglyphus* cf. *naticoides* Fér.“ Seither habe ich den Zeuchfelder Lithoglyphus dauernd im Auge behalten, ohne zu einer sicheren Bestimmung zu kommen, bis mich kürzlich eine erneute Revision, zu der ich durch Kormos¹⁾ Behandlung des *Lithoglyphus pyramidatus* v. Mlldff. veranlasst wurde, zu dem Ergebnisse führte, dass der Zeuchfelder Lithoglyphus zu *L. pyramidatus* gehört. Die von mir 1901 hervorgehobenen Unterschiede zwischen dem Zeuchfelder Lithoglyphus und *Lithoglyphus naticoides* sind die Unterschiede zwischen *L. pyramidatus* und *L. naticoides*. An Material von sicherem *L. pyramidatus* konnte ich nur ein Stück aus dem Plis/ozän von Városhidvég im Plattenseegebiete in Ungarn vergleichen, das ich der Güte des Herrn Dr. Kormos, K. Ungar. Reichsgeologen in Budapest, verdanke. Herr Dr. Kormos, der mit *Lithoglyphus pyramidatus* sehr vertraut ist, erklärte sich auf Grund eines ihm zugesandten Stückes mit meiner Bestimmung des Zeuchfelder Lithoglyphus als *L. pyramidatus* einverstanden.

Lithoglyphus pyramidatus ist lebend aus Bosnien und Kroatien, fossil aus zwei plistozyänen Flussablagerungen des Plattenseegebietes in Ungarn (am Sáfránykert bei Siófok und am Kavicsosdomb bei Városhidvég) bekannt.²⁾ Ob der von Gottsche³⁾ in der plistozyänen Paludinenbank

¹⁾ Neue Beiträge zur Geologie und Fauna der unteren Plistozyänschichten in der Umgebung des Balatonsees, Separat-Abdruck aus dem Werke: „Resultate der wissenschaftlichen Erforschung des Balatonsees“, I. Band, 1. Teil, Paläont. Anhang, Budapest 1910, S. 39—40 (mit Fig. 10).

²⁾ Kormos, a. a. O.

³⁾ Ueber die Fauna der Paludinenbank von Tivoli, Zeitschrift der Deutschen geologischen Gesellschaft, Bd. 38, 1886, Protokolle S. 470—472.

von Tivoli bei Berlin gefundene Lithoglyphus, wie mir¹⁾ früher nicht unwahrscheinlich schien, mit dem Zeuchfelder Lithoglyphus, — und damit mit *L. pyramidatus* — identisch ist, wäre durch eine Revision des Originalstückes festzustellen.

Der Kies von Zeuchfeld hat 18 Arten Mollusken²⁾ geliefert, von denen indessen nicht weniger als 10, nur in schlechten Bruchstücken vorliegende, nicht sicher bestimmt werden konnten. Unter diesen Umständen hat eine eingehendere Vergleichung mit den viel reicheren und besser bekannten ungarischen Konchylienbeständen mit *Lithoglyphus pyramidatus* nicht viel Sinn. Als bemerkenswert ist aber doch hervorzuheben, dass *Lithoglyphus pyramidatus* an allen 3 Fundorten mit *Melanopsis* (*Hemisinus*) *acicularis* Fér. vergesellschaftet ist.

Abnorme Gehäuse der Posthornschnecke.

Von

Hans Kauffmann.

Mit Tafel I.

In seiner Abhandlung³⁾ „Einige abnorme Gehäuse von Land- und Süßwasser-Gasteropoden“ gibt Prof. K. Schmalz ein Verzeichnis der ihm bekannt gewordenen veröffentlichten Planorbis-Abnormitäten. Den dort aufgezählten Arten, an welchen Missbildungen bis jetzt beobachtet wurden, sei eine neue hinzugefügt: *Planorbis corneus* L.

Ostern 1910 fand ich von dieser Schnecke in einem kleinen, jetzt trockengelegten Tümpel bei Frankfurt a. M.-Ginnheim, am Wege nach dem Tierasyl, ein leeres miss-

¹⁾ A. a. O., S. 230.

²⁾ K. von Fritsch, a. a. O., S. 26—28 und Wüst, a. a. O., S. 165—166.

³⁾ Festschrift zum 70. Geburtstag von W. Kobelt. Frankfurt 1910 Senckenberg S. 198.



Wüst, Ewald. 1912. "Lithoglyphus pyramidatus v. Mlldff. im Deutschen Plistozän." *Nachrichtenblatt der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft* 44, 22–24.

View This Item Online: <https://www.biodiversitylibrary.org/item/52191>

Permalink: <https://www.biodiversitylibrary.org/partpdf/198731>

Holding Institution

Smithsonian Libraries and Archives

Sponsored by

Smithsonian

Copyright & Reuse

Copyright Status: Public domain. The BHL considers that this work is no longer under copyright protection.

This document was created from content at the **Biodiversity Heritage Library**, the world's largest open access digital library for biodiversity literature and archives. Visit BHL at <https://www.biodiversitylibrary.org>.